

GOTTES EWIGES PROJEKT:
EIN HEILIGES VOLK ZU GOTTES WOHLGEFALLEN SAMMELN, FORMEN UND
GESTALTEN

Stanley Makhosi Bhebhe Ph.D -Africa Nazarene University

Eine andere Welt

Als ich anfang, über dieses Papier nachzudenken, war die Welt noch ganz anders als heute. Auf viele stille, aber tiefgreifende Weisen haben eine Reihe dieser seismischen Ereignisse die Entwicklung dieses Papers geprägt, während ich mit Fragen der Leitung, des persönlichen Glaubens, der globalen Bürgerschaft, der Identität und Zugehörigkeit gespielt und darüber nachgedacht habe. Die „Plausibilitätsstruktur“, die in den meisten Jahren meines Lebens mein Verständnis für Mission und Ziel verankert hat, wurde in den letzten achtzehn Monaten gründlich zerknüllt.

Ich möchte vier plausible axiomatische Aussagen vorlegen, die versuchen, eine neue „Plausibilitätsstruktur“ zu reparieren und zurückzusetzen, um Sinn zu stiften und den Fokus auf Sinn und Mission zu erhalten. Ich glaube, dass diese axiomatischen Aussagen eine kohärente und überzeugende Erzählung von Gottes einzigartigem Fokus darstellen, nämlich der Sammlung, Akkulturation und Erziehung eines heiligen Volkes zu seinem Wohlgefallen. Noch nie war es so wichtig wie heute, dass wir uns auf unsere Mission und unser Ziel konzentrieren.

Erstens ist die biblische Geschichte im Grunde eine Erzählung von Gottes ewigem Vorhaben, eine Gemeinschaft zu seinem Wohlgefallen zu schaffen. Dies steht meiner Meinung nach im Einklang mit der Schöpfungserzählung, in der dargestellt wird, wie der Mensch in die Schöpfungsordnung eingeführt wird. Wir stellen fest, dass der Mensch auf eine Weise in die Schöpfungsordnung eingeführt wird, die sich von der Entstehung der übrigen Schöpfung unterscheidet. Und wir stellen auch fest, dass der Mensch in seinem Charakter und seiner Bestimmung einzigartig ist. Gott lässt uns keinen Zweifel daran, warum er den Menschen

erschaffen hat. Während die gesamte Schöpfung Gottes ästhetisch ansprechend ist, sind nur die Menschen in ihrer Beziehung ansprechend für Gott. Der Mensch wurde zu dem ausdrücklichen Zweck geschaffen, dass er sich an ihm erfreut. Diese schöpferische Absicht, die während der Schöpfung zum Ausdruck kommt, findet sich auch in den Worten von Jes 43,7; Eph 2,1 -11; Offb 4,11; 1 Petr 2,9 -10 wieder.

Zweitens: Dieses ewige Projekt Gottes, ein heiliges Volk zu seinem Wohlgefallen zu versammeln, hat seinen Ursprung oder geht von der Gemeinschaft des göttlichen Hauptes aus und endet mit der großen Versammlung der heiligen Gemeinschaft der Erlösten bei der großen Wiedervereinigung, die das neue Zeitalter der ewigen Gemeinschaft mit Gott einleiten wird. Das ist es, was die Kirchengemeinschaft als ein pilgerndes Volk definiert, nicht nur in Bezug auf das Unterwegssein, sondern auch in Bezug auf ihre Verwandlung als eine Gemeinschaft. „Gott rettet nicht nur einzelne Menschen und bereitet sie auf den Himmel vor, sondern er schafft ein Volk, unter dem er leben kann und das in seinem gemeinsamen Leben Gottes Leben und Charakter wiedergeben wird.“¹

Drittens ist die liminale Periode, d.h. die Zeitspanne zwischen den Gedanken- und Schöpfungsprozessen des dreieinigen Gottes und der endzeitlichen, ewigen Versammlung der Erlösten um den Thron, im Wesentlichen eine Zeit für die Sammlung, Formung und Akkulturation seines erlösten Volkes zu einer Gemeinschaft eines heiligen Volkes. Dies ist der Kern dessen, was ich als Gottes ewiges Projekt bezeichne: die Schaffung einer heiligen Gemeinschaft zu seinem höchsten und persönlichen Wohlgefallen.

Obwohl dieses Werk der Sammlung, Umgestaltung und Formung seiner Erlösten für die ewige Wiedervereinigung in erster Linie Gott selbst gehört und er sich voll und ganz dafür

¹ Gordon D. Fee: *Paul, the Spirit, and the People of God*; Hendrickson, (1996)

einsetzt, hat er durch seine Gnade seine Erlösten in die Ausführung dieser Aufgabe mit einbezogen. Eine Anweisung oder ein Gebot, das Gott der Gemeinschaft der Erlösten so deutlich mitteilt, ist die Verantwortung, mit ihm am Dienst der Versöhnung teilzunehmen. (2 Kor 5,17-19). Gerald Bray vertritt die Ansicht, dass „für die frühe Kirche das auffälligste Wirken des Heiligen Geistes beim Aufbau der christlichen Gemeinschaft zweifellos die Art und Weise war, wie er die Schranken zwischen Juden und Heiden niedergerissen und sie beide im Leib Christi zu einer Einheit gemacht hat. Von Anfang an waren sich die Christen bewusst, dass sie eine neue Gesellschaft darstellten, eine Gemeinschaft, die in der Welt war, aber nicht von ihr. Sie glaubten, dass sie eine heilige Nation, ein besonderes Volk, die Auserwählten Gottes waren. Die Verantwortung des Einzelnen bestand darin, diesem Muster zu entsprechen, so dass er oder sie als würdige Vertreter der Gruppe angesehen werden würde. Heiligkeit war nicht nur ein Zeichen der Trennung von der Welt, sondern auch ein Zeichen der Zugehörigkeit zu der neuen Gemeinschaft, die der Heilige Geist schmiedete.“²

Laut Graham Heslop,

Das christliche Leben ist nicht nur unvollständig ohne die Gemeinschaft einer Ortsgemeinde, sondern es mangelt auch gefährlich an Rechenschaftspflicht und liebevoller Korrektur. Darüber hinaus ist es gut für uns, mit denen zusammen zu sein, die anders sind als wir und unsere Vorurteile und persönlichen Vorlieben in Frage stellen" (Epheser 2:19-21).³

Aber Gott lädt uns nicht nur dazu ein, aktiv an seiner Mission mitzuwirken, indem er uns zu seinen Botschaftern ernennt. Er hat uns auch mit geistlichen Gaben ausgestattet, die für die Auferbauung der Gemeinschaft der Erlösten unerlässlich und dringend notwendig sind, damit sie

² Gerald Bray, "The Spirit and Community: A Historical Perspective", Bible.org (Dez. 2005) online zugänglich (Zugriff am 14.9.2021) unter <https://bible.org/seriespage/3-spirit-and-community-historical-perspective>

³ Graham Heslop, "Must Christians Go To Church?" The Gospel Coalition, Africa Edition (16. Juli 2019), online verfügbar (Zugriff am 14.9.2021) unter <https://africa.thegospelcoalition.org/article/can-christian-not-churchgoer/>

gestärkt und ausgerüstet werden kann, um effektiv und ihrer Berufung würdig zu sein. „Die Heilige Schrift sagt auch ganz klar, dass der Heilige Geist seit Pfingsten seinen primären, grundlegenden Dienst darin sieht, den Gläubigen die Gegenwart Jesu zu vermitteln“ (Joh 14,18-21; 15,26; 16,14-15, Gal 5,25).⁴

Viertens: Die feierliche Aufforderung und der Auftrag, an der *Koinonia* der *Ecclesia* teilzunehmen, kommt aus dem Herzen des Gottes, der mit sich selbst in Gemeinschaft ist und der großes Wohlgefallen an der Gemeinschaft derer hat, die er erlöst hat und die in der Gemeinschaft der Gemeinschaft sind. Dieser Aufruf zur Teilnahme an dieser Gemeinschaft eines „heiligen Volkes“ ist in erster Linie eine Einladung zur Gemeinschaft mit Gott und seinem Volk. Im Alten Testament gründete sich diese radikale Beziehung zu seinem heiligen Volk auf den Bund zwischen Jahwe und Israel und wurde durch ein rituelles System geregelt, in dessen Mittelpunkt der Tempel stand, durch den die Gemeinschaft ständig neu inszeniert und bekräftigt wurde. Mahohoma hat das beobachtet,

Die verbindlichste Tatsache unter den Juden war der Bund mit Jahwe. ...Mit anderen Worten, der Bund mit Jahwe war die Grundlage der Gemeinschaft im Alten Testament. Er band die Menschen in einer einzigen Bewegung an Gott und aneinander. ...Gott schloss einen Bund mit einem Volk und nicht mit einem Einzelnen. Der Einzelne stand also im Bund, weil er zu einer Gemeinschaft gehörte, mit der ein Bund geschlossen wurde. Jahwe schloss keine privaten Bündnisse mit Menschen für persönliche Zwecke. ...Kurz gesagt, Gemeinschaft im Alten Testament ist eine Einheit, die in der totalen Präsenz der Menschen vor Jahwe wurzelt.⁵

Im Kontext des Neuen Testaments ist der Heilige Geist unverkennbar zentral für das Verständnis des Charakters und der Natur der Kirche als heiliges Volk.

⁴ J.I. Packer; *Keep in Step with the Spirit: Finding Fullness in Our Walk with God* (Grand Rapids, Revell, 1984, 2005).

⁵ Takesure Mahohoma, "African Religious Spirituality and Inculturation", *Scriptura*; Band 117, Nr 1(2018) 1-15; online verfügbar (Zugriff am 14.9.2021) unter <http://www.scielo.org.za/pdf/scriptur/v117/15.pdf>

Mit dem Anbruch des neuen Zeitalters des Geistes will Gott ein neues Volk für sich selbst schaffen. Dieses neue Volk wird eine Gemeinschaft des Geistes sein. Während wir individuell gerettet werden, werden wir in einen Leib von Gläubigen gerettet, deren Einheit auf dem Glauben an Christus und der gemeinsamen Erfahrung beruht, vom Geist „versiegelt“ oder „getauft“ zu sein.⁶

In ähnlicher Weise erklärt Fee: „Gott rettet nicht nur einzelne Menschen und bereitet sie auf den Himmel vor. Vielmehr schafft er ein Volk, unter dem er leben kann und das in seinem gemeinsamen Leben Gottes Leben und Charakter wiedergeben wird.“⁷

Das Gebot der christlichen Gemeinschaft

Es kann also postuliert werden, dass das wesentliche Merkmal der Kirche darin besteht, dass sie von ihrem Aufbau, ihrer Absicht und ihrer Identität her eine Gemeinschaft ist. Nach Kilama,

In der gesamten Bibel, von der Genesis bis zur Offenbarung, sehen wir, dass Gott die Menschen geschaffen hat, um in Beziehungen und in einer Gemeinschaft zu leben. In Genesis 1-2 erschafft Gott als Gemeinschaft der Dreifaltigkeit die Menschen, damit sie mit ihm und untereinander in Gemeinschaft leben. Durch den Sündenfall werden diese Beziehungen zerbrochen (Genesis 3). Aber wir müssen nicht lange auf Gottes gnädige Antwort warten. In Genesis 12 wird durch Abraham eine Beziehung hergestellt und eine neue Gemeinschaft versprochen. ... Christus erlöst die Menschheit für die Gemeinschaft. In den Evangelien kommt Christus, um die Menschheit für die Gemeinschaft zu erlösen. Er stellt unsere Beziehung zu Gott und damit auch zueinander wieder her (Epheser 2,11-22). Christus identifiziert sich mit seinen Jüngern, da er mit ihnen in Gemeinschaft lebt.⁸

Um die zentrale Bedeutung des Gemeinschaftscharakters der christlichen Kirche zu verstehen, ist es wichtig, dass wir unser Verständnis der biblischen Sicht der Sünde überprüfen. Oft hat sich im Interesse einer Vereinfachung der Botschaft des Evangeliums eine Tradition entwickelt, die davon ausgeht, dass Sünde nur ein Problem der individuellen Seele ist. Aus dieser Perspektive

⁶ Packer, 1984.

⁷ Fee, 1996.

⁸ Dennis Kilama, "Christians in Community: Redeeming the Concept of Ubuntu," The Gospel Coalition, Africa Edition, (September 2019) online verfügbar (Zugriff am 14.9.2021) unter <https://africa.thegospelcoalition.org/article/redeeming-ubuntu/#:~:text=Ubuntu%20affirms%20that%20being%20with,be%20conformed%20to%20biblical%20truth>

wird die Bekehrung oder geistliche Veränderung dann als eine geistliche Transaktion dargestellt, die im Herzen stattfindet und die Seele aus dem Griff der Sünde und der ewigen Verdammnis rettet. Eine Bekehrung in diesem Sinne schafft ein neues Individuum. Im afrikanischen Kontext bedeutet dies oft, dass etwas anderes als ein Afrikaner geschaffen wird. So sagt der Missionswissenschaftler David Bosch,

In dieser Zeit wurde Mission insbesondere als Verkündigung der individuellen Bekehrung verstanden. Die Wildnis, die es zu zähmen galt, befand sich nicht mehr in der physischen und sozialen Welt, sondern in den Herzen der Menschen. ... Die persönliche Erfahrung der Wahrheit, die die Heilige Schrift lehrt, gewann an Bedeutung. Es sei darauf hingewiesen, dass die evangelikale Bewegung, die aus der Großen Erweckung hervorging und sich unter dem Einfluss von John Wesley und seinen Mitstreitern auf England, Schottland und Wales ausdehnte, politischen Fragen wenig Aufmerksamkeit schenkte.⁹

Man kann sagen, dass diese Domestizierung der Sünde in der Seele maßgeblich dazu beigetragen hat, eine individualistische christliche Spiritualität zu formen. Dies wiederum beraubte die Gläubigen, insbesondere im afrikanischen Kontext, eines wesentlichen Bestandteils der spirituellen Dynamik, nämlich der Gemeinschaft. Wie Durkheim und in ähnlicher Weise auch Troeltsch und Bastide festgestellt haben, findet die spirituelle oder religiöse Kreativität in der Gemeinschaft statt. In der Gemeinschaft können Christen eine dynamische christliche Spiritualität schaffen und durch die gemeinschaftliche Beichte neu erschaffen, die dem ewigen Vorhaben Gottes entspricht, die gegenwärtige Ordnung neu zu gestalten. Die Forderung nach einer persönlichen Verbindlichkeit, um an dieser Gemeinschaft mit Gott und seiner heiligen Gemeinschaft der Gläubigen teilzunehmen, ist kein Aufruf zum Individualismus, sondern ein Aufruf zum Bekenntnis und zur Hingabe für diejenigen, die Mitglieder der heiligen Gemeinschaft sein wollen.

Im biblischen Kontext bedeutet Sünde zwar sowohl die Neigung, gegen Gott zu rebellieren, als auch den vorsätzlichen Ungehorsam gegenüber Gott, aber im Grunde geht

⁹ David Bosch, *Witness to the World* (London, Marshall Morgan and Scott, 1980).

es um veränderte Beziehungen und Entfremdung. Das einzige, was Gott in seinem Schöpfungswerk als nicht gut bezeichnet, ist Adams Einsamkeit. (Gen 2,18). Als die Sünde in Gen 3 auftaucht, ist das, was Gott als geordnet, harmonisch und schön verkündet hatte, so gründlich in Unordnung geraten. Die Beziehung zwischen Gott und dem ersten Paar, das er in den Garten gesetzt hatte, ist gestört und die Beziehung des Paares hat sich verändert. Was einst „Knochen von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch“ war, ist nun „diese Frau, die du mir gegeben hast.“ Das Ausmaß der Entfremdung und der zerbrochenen Beziehungen geht über die Beziehung zwischen Gott und Mensch und die Beziehung zwischen Mensch und Mensch hinaus, die gesamte Schöpfung wurde durch die Sünde in Aufruhr versetzt (Gen 3; Röm 8,19-25). „Dies ist kein Kampf gegen einen menschlichen Gegner. Wir ringen mit Herrschern und Gewalten, den Mächten, die diese Welt der Finsternis beherrschen, und geistigen Kräften, die das Böse in der himmlischen Welt kontrollieren“ (Eph 6: 12).

In diesem kontextbezogenen Verständnis der Sünde als verdrehte Verfälschung von Gottes perfekter und schöner Schöpfungs- und Beziehungsordnung müssen wir erkennen, wie zentral die Gemeinschaft für ein heiliges Volk ist, um ein wirksames Zeugnis für die Welt zu sein. Auf dem Weg in die „Himmlische Stadt“ braucht der Christ die Begleitung der bekennenden Gemeinschaft, um Identität, Bestätigung und Zugehörigkeit zu finden. Es gibt ein afrikanisches Sprichwort, das besagt, dass die Reise in Begleitung anderer leichter wird.

Wir können auch vermuten, dass die Gemeinschaft im Mittelpunkt des Lebens, der Identität und des Zeugnisses eines „heiligen Volkes“ stehen sollte, denn die geistliche Entwicklung und das Wachstum des Gläubigen sollen im Kontext der Gemeinschaft verwirklicht werden. Im Kontext der Gemeinschaft wissen wir, was Nächstenliebe ist, wie wir uns um die

Witwen kümmern und wie wir die Frucht des Geistes hervorbringen. Mehr als alles andere ist das Leben in der Gemeinschaft ein Akt des Bekenntnisses (Apg 2,42; 1 Joh 1). Die Zeugniskraft eines bekenntnishaften Lebens in der Gemeinschaft wurde als eines der Schlüsselemente hinter einer der dauerhaftesten christlichen Erweckungsbewegungen, der ostafrikanischen Erweckung, beobachtet. Daewon Moon, der sich auf Berichte aus John V. Taylors *The Growth of the Church in Buganda* und anderen stützt, sagt uns, dass:

Die erste Manifestation einer groß angelegten Erweckung ereignete sich in Gahini im Dezember 1933 durch die öffentliche Beichte verborgener Sünden unter dem Krankenhauspersonal (30). Als die Erweckung Fuß fasste, markierte das öffentliche Bekenntnis verborgener Sünden weiterhin die ersten Anzeichen der Erweckung (31). Dies förderte einen höheren Standard der Heiligkeit des Lebens unter den Anhängern der Erweckung, und das veränderte Leben, das aus der Gemeinschaft der Erweckung resultierte, wurde zum offensichtlichsten Anreiz für andere Männer und Frauen in den Dörfern. Nachdem die Menschen Buße getan und ihre Sünden bekannt hatten, wurden sie angewiesen, ein völlig neues Leben zu führen, um Christus zu gefallen. So wurde zum Beispiel allgemein gelehrt, dass diejenigen, die Buße taten, das wiedergutmachen sollten, was sie andere zuvor betrogen oder gestohlen hatten (32)."¹⁰

Es wäre fair zu behaupten, dass ein Lebensstil der Beichte in erlösenden Beziehungen viel mehr ist als das gegenseitige Offenlegen verborgener Sünden. Es geht im Wesentlichen um die Demut, die uns befreit, Gott zu hören und ihn durch den anderen zu sehen, wenn wir uns auf transparente

¹⁰ Daewon Moon, s.v. "John Edward Church (1899-1989), Prominent leader of the East African Revival", BU School of Theology History of Missiology, *Digital Biographies*, online verfügbar (Zugriff am 14.9.2021) unter [https://www.bu.edu/missiology/missionary-biography/c-d/church-john-edward-1899-1989/#:~:text=John%20Edward%20Church%20\(widely%20known,CMS\)%20in%20Rwanda%20in%201933](https://www.bu.edu/missiology/missionary-biography/c-d/church-john-edward-1899-1989/#:~:text=John%20Edward%20Church%20(widely%20known,CMS)%20in%20Rwanda%20in%201933). Hinweis: Zu den internen Zitaten aus dem Text gehören die folgenden: (30) John V. Taylor, *The Growth of the Church in Buganda: An Attempt at Understanding* (London: SCM Press, 1958), 98-99; (31) Einige Wissenschaftler stellen fest, dass die Praxis des öffentlichen Sündenbekenntnisses bei informellen Treffen stark von Frank Buchmans „Oxford Group“-Bewegung beeinflusst wurde. Hastings, *The Church in Africa*, 596; Ward und Wild-Wood (Hg.), *The East African Revival*, 14; (32) Church berichtete von mehreren älteren Christen in Gahini, die nach ihrem Sündenbekenntnis das, was sie gestohlen hatten, zurückgaben. Church, "News of Gahini Hospital from Dr. J. E. Church", *Ruanda Notes* 47 (Januar 1934):17.

und verletzliche Gespräche einlassen, die uns Gott und uns einander auf ungewohnte und unerwartete Weise offenbaren. Und wenn wir dem Heiligen Geist erlauben, seinen Platz inmitten dieser Gespräche einzunehmen, spiegeln wir immer deutlicher die Gemeinschaft eines heiligen Volkes wider, das Gott formt. „Seht, wie gut und angenehm es ist, wenn Brüder und Schwestern in Eintracht miteinander leben!“ (Ps 133).

Was ist in der heutigen Zeit, in der wir „im Tal der Todesschatten“ leben, unsere Agenda für die Pflege und Erweiterung des Kreises dieser Gemeinschaft eines heiligen Volkes, das Nazarener genannt wird? Aus der idealen christlichen „Darstellung“ in Apostelgeschichte 2 können wir schließen, dass die Gemeinschaft eines heiligen Volkes nur das Produkt des Heiligen Geistes sein kann und nicht das Ergebnis eines Kompromisses mit den Kräften dieses Zeitalters. Gott ruft ein heiliges Volk dazu auf, der Sauerteig zu sein, der die Welt in Gottes herrliches Reich verwandelt, denn,

Atheismus, Konsumismus und Materialismus zerstören systematisch den Platz der christlichen Werte in der Gesellschaft. Ungebremsste Gier und Verdrängungswettbewerb treiben die Menschen dazu, die Ressourcen übermäßig zu nutzen und das ökologische Gleichgewicht zu gefährden. Die Gesellschaft ignoriert die Bedürfnisse der Schwachen, der Gebrechlichen und der Armen. Eine Minderheit von Reichen verfügt über den gesamten Reichtum und die Ressourcen der Welt und beraubt die Mehrheit der Armen ihrer Grundbedürfnisse. Die Kirche braucht den Mut des Geistes, um in der Gesellschaft ein Zeuge der Werte Christi zu sein. Sie muss sich für die Schwachen, die Armen und die Ausgegrenzten einsetzen. Sie muss jede politische oder soziale Struktur in Frage stellen, die einen Menschen seiner Würde beraubt. Sie muss sich mit den Schwächsten in der Gesellschaft identifizieren. Der Geist führt die Kirche dazu, Christus in den Mittelpunkt zu stellen und die Werte Christi in der Gesellschaft hochzuhalten und zu praktizieren. Es ist in der Tat eine schwierige Aufgabe, dem in der Gesellschaft herrschenden Bösen zu begegnen. Das Böse versucht in jeder Form, die Kräfte des Guten zu vernichten. Die Kirche muss sich jedoch keine Sorgen machen, denn sie hat den Beistand (Geist) bei sich. Der Geist stattet die Kirche mit der inneren Kraft aus, das lebendige Zeugnis Christi in dieser Gesellschaft zu sein.¹¹

¹¹ Reginald Alva, SVD, "The Role of the Spirit in the Mission of the Church in the Light of the Teachings of *Dominum et Vivificantem*", *Journal of the Nanzan Academic Society Humanities and Natural Sciences* (9), 135-147, Januar 2015 online verfügbar (Zugriff am 14.9.2021) unter <https://core.ac.uk/download/pdf/236155412.pdf>

Dabei müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass ein heiliges Volk nur dann ein echtes Zeugnis für die Welt sein kann, wenn es im Weinstock bleibt und seine Ohren für die Eingebungen des Heiligen Geistes öffnet.

Ohne Christus hat die Heiligung den Charme eines eingewachsenen Zehennagels. Wenn es bei der Heiligung nicht in erster Linie darum geht, Christus zu kennen, dann geht es um selbstproduzierte Moral und Religiosität. Eine solche unverbesserliche Selbstabhängigkeit ist genau das Gegenteil von dem, was Gott gefällt oder was wirklich schön ist. Nichts ist heiliger als eine von Herzen kommende Freude an Christus. Nichts hat mehr Kraft, das Leben zu verändern.¹²

Was sollen wir also zu diesen Dingen sagen? Die Kernfrage ist hier, sich nicht in der Optik und den Formen zu verlieren, in denen ein biblisches Prinzip in einem bestimmten Kontext und bei einer bestimmten Gelegenheit zum Ausdruck kommt. Im Kontext dieser radikalen Gemeinschaft, wie sie in Apostelgeschichte 2,42 und in der ostafrikanischen Erweckung beschrieben wird, geht es um das Prinzip, dass Gottes heiliges Volk in Gemeinschaft miteinander in erlösenden Beziehungen leben muss, unter der Anleitung des pilgernden Gottes, der sie durch den Heiligen Geist erlösend zu einer herrlichen Wiederherstellung führt, wo sie wieder „nackt und ohne Scham“ leben werden. Wir müssen uns zwangsläufig fragen, ob das „Porträt“ eines heiligen Volkes, das uns in Apostelgeschichte 2,42 gegeben wird und das in mehreren anderen Verweisen im Neuen Testament bekräftigt wird, ein Irrtum ist oder das wirkliche Modell eines heiligen Volkes, das wir in unserer Zeit von Inhalt und Bedeutung entleert haben? Ich würde argumentieren, dass das, was wir in Apostelgeschichte 2,42 sehen, im Kontext von Gottes „ewigem Projekt“ in der Tat, um es mit John Wesley zu sagen, das „lebendige Porträt“ Jesu ist und wie wir sein werden, wenn wir auf ewig mit ihm wiedervereint sind. Es stellt sich also die Frage, wie wir als Nazarener diese heilige Gemeinschaft nicht in seismischen Episoden, sondern im ständigen Zeugnis für einen heiligen Gott leben und modellieren, indem wir den Mächten und

¹² Derek Burnside, "Keeping in Step with the Spirit", (derek.burnside@capernwray.org.uk)

Gewalten dieser Welt trotzen und den Eingebungen des Heiligen Geistes radikal gehorchen, wie es in 1 Petrus 2,9-10 beschrieben ist.